

Städtebauförderung Wächtersbach

Bürgerbeteiligung

Dokumentation des Bürgerdialogs

im Marstall am 10.06.2017 von 10.00-15:30 Uhr



Stadtumbau „Historische Altstadt Wächtersbach“
Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept



Veranstalter: Stadt Wächtersbach

Moderation und Dokumentation: Rittmannsperger Architekten

Darmstadt, 22.06.2017

Inhaltsverzeichnis

Inhalte der Dokumentation

Bürgerbeteiligung Begrüßung und Ablauf.....	3
Stadtspaziergänge.....	4
Aufgabenstellungen.....	5
Ergebnisse der Arbeitskreise.....	6
Historische Altstadt.....	6
Ehemalige Brauerei.....	11
Schlosspark.....	16
Themenspeicher.....	21



Abbildung 1: Viele Teilnehmer bei der Bürgerbeteiligung im Marstall

Bürgerbeteiligung am 10.06.2017

Zu Beginn der Veranstaltung wurden die teilnehmenden Bürger Wächtersbachs durch den Bürgermeister Herr Weiher begrüßt. Nach einer Einführung und kurzen Erläuterung über den Ablauf des Programms von Seiten des Architekturbüros Rittmannsperger fanden sich die Teilnehmer in drei Arbeitskreisen ein. Die Arbeitskreise teilen sich auf folgende räumliche Teilabschnitte auf; die Altstadt von Wächtersbach, das alte Brauerei-Gelände und der Schlossgarten.

Diese Gebiete sollten nun näher untersucht werden und im Anschluss Anregungen und Verbesserungsideen ausgetauscht und gesammelt werden. Nach einem geführten Spaziergang in den jeweiligen Gruppen begann nach einer stärkenden Kaffeepause die Dialogphase.

Für Teilnehmende, die sich keiner Arbeitsgruppe zuordnen wollten oder weniger Zeit hatten, wurde ein sogenannter „Themenspeicher“ eröffnet. Hier konnte jeder im Sinne von Mitteilungskärtchen seine Ideen und Anregungen zum Stadtumbaugebiet einbringen.

In den Arbeitskreisen setzte sich der Tagesablauf aus zwei Dialogphasen zusammen. Ziel war es Ideen, Hinweise, Anregungen, Vorstellungen, Erwartungen und Befürchtungen der Bürger Wächtersbachs zu erhalten und in den Prozess der Städtebauförderung mit einfließen zu lassen. Es wurde intensiv in den einzelnen Arbeitsgruppen gearbeitet und es kamen viele Ideen und Wünsche zum Ausdruck, die in der folgenden Dokumentation festgehalten und aufgezeichnet werden.



Abbildung 2: Arbeitskreis Altstadt in der Dialogphase 1

Stadtspaziergänge

Ziel der Stadtspaziergänge war es zum einen, den thematischen Gegenstand der Arbeitsgruppen (Historische Altstadt, Ehemalige Brauerei, Schlosspark) kennenzulernen. Aber auch persönliche Vorstellungen und Erinnerungen konnten mit der aktuellen Situation vor Ort abgeglichen werden. Manche Qualität wurde neu entdeckt, manches Hindernis erkannt.

Die geführten Rundgänge durch die Teilgebiete dienten einer Schärfung der Wahrnehmung (vom Sehen zum Erkennen) und boten Platz für freie Gedankenspiele. Die Teilnehmenden nahmen bei den Spaziergängen verschiedene Perspektiven ein, so zum Beispiel den Denkmalpfleger, den Investor, die Familie auf Wohnungssuche, Kinder oder Senioren. An verschiedenen räumlichen Situationen wurden Fragestellungen aus dieser Rolle heraus erörtert. Es entstanden ergiebige Diskussionen der teilweise entgegenstehenden Blickwinkel, die die Komplexität des Stadtentwicklungsprozesses widerspiegeln.

Die Erfahrung des Raums „erdete“ für die anschließende Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen und stimmte die Gruppenmitglieder aufeinander ein.



Abbildung: Perspektiven einnehmen



Abbildung 3: Stadtspaziergänge: wahrnehmen, fragen, diskutieren.

Aufgabenstellungen

Dialogphase 1: Einstieg / Ziele

In den drei Arbeitskreisen fanden sich die Teilnehmer in Kleingruppen von 4-6 Personen zusammen und sollten ihre Erwartungen, Vorstellungen und auch Befürchtungen untereinander austauschen. Ziel war es diese Gedanken auf Papier festzuhalten und auf Grundlage folgender Leitfrage zu definieren:

„Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für die das Teilgebiet, weil ...“

Dialogphase 2: Vertiefung / Maßnahmen

In der zweiten Dialogphase sollten die drei folgenden Leitfragen in den bestehenden Kleingruppen auf das jeweilige Teilgebiet des Arbeitskreises beantwortet werden.

Was soll erhalten bleiben?

Was soll verändert werden?

Was soll neues hinzukommen / welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

Pro Leitfrage schrieben die Gruppen ihre Antworten zu den Fragen auf „Posts“. Konnten diese räumlich eindeutig zugeordnet werden, wurden sie auf einem großen Übersichtsplan montiert.



Abbildung 4: Übersicht Teilbereiche. Altstadt (gelb), Brauerei (blau), Schlosspark (grün)

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Historische Altstadt

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für die Altstadt, weil ...

...die Häuser schön anzusehen sind.

- stadtbildprägende Gebäude saniert werden
- die Fassaden lückenlos sehenswert sind, egal ob historisch oder modern
- wenn die vielen Asbest-Fassaden verschwinden und wieder etwas vom historischem Bild gewinnt
- der Gebäudebestand saniert wurde. (Energetisch, Fachwerk)
- attraktive Stadtansichten

...es attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten gibt.

- ein Beleuchtungskonzept für den Marktplatz/Innenstadt entsteht
- Ruheinseln zum Genießen der Atmosphäre entstehen
- das Bächlein freigelegt wird, zumindest teilweise
- es mehr Naherholungsgebiete/ Grünflächen gibt
- Aufenthaltszonen entstehen (Parkstruktur/Alter Friedhof, Bänke, Verzahnung Stadt/Natur/Freizeitfläche)
- wenn die Altstadt gepflegt und einladend ist (Blumen, angemessene Mülltonnen)
- wenn es attraktive Sitzplätze gibt (Marktplatz, Lindenplatz, Unter Tor)
- Erhaltung landwirtschaftlicher Flächen

...es gastronomische Angebote gibt.

- die gastronomische Nutzung der Altstadt erweitert wurde
- es eine intakte Infrastruktur für Konsumenten gibt (Café, Bistro, kleine Geschäfte, Ärzte)
- es schöne Cafés und Biergärten gibt
- die Altstadt gastronomisch belebter ist

...es attraktive Geschäfte gibt.

- attraktives Einkaufen
- es schöne kleine Geschäfte gibt (Buchhandlung/Antiquitäten/Souvenirladen/Kunstladen)

...es viele Parkplätze um die Altstadt herum gibt.

- Touristenparkplätze entstehen
- Parkplätze außerhalb des Innenstadtkerns geschaffen wurden (verkehrsberuhigte Innenstadt)
- Der Lindenplatz autofrei ist und sich zur Altstadt öffnet (Tor zur Altstadt)
- Konzentration der Parkplätze im Randbereich der Altstadt (Tiefgarage?)/ Verkehrssteuerung
- es Anwohnerparkplätze gibt

...weniger Autos in der Altstadt fahren/parken.

- eine Radwegabfahrt Richtung Innenstadt entsteht
- die Luft rein bleibt
- es weniger Autos gibt
- eine Elektrolinien (Bahnhof-Globus-Altstadt) kleine Busse mit erneuerbaren Energie
- wenn das Wohnen ohne Durchgangsverkehr attraktiv geworden ist
- die Autos verschwinden und die Menschen kommen

...es kulturelle Einrichtungen gibt.

- ein Kultur- und Konzerthaus entsteht
- „Biermuseumsweg“ als Impulsprojekt entsteht zur Verbesserung der fußläufigen Wegeverbindung und Anbindung von Innenstadt + Altstadt entsteht
- wenn es ein Brauerei Museum gibt
- wenn die Altstadt als Kulturzentrum genutzt wird
- Altstadtsatzung als Orientierungshilfe für öffentl. Geförderte Beihilfen

...die Altstadt Touristen anzieht.

- der Tourismus hier her findet
- die Altstadt zur Visitenkarte wird
- Tourismus, Bürgerhaus und Rathaus in den Ortskern geholt werden

...eine gemischte Bevölkerungsstruktur vorhanden ist (Alter, Sozial).

- alle Generationen in der Altstadt wohnen
- die Bevölkerungsstruktur sich verbessert hat
- Bevölkerungsstruktur ausgeglichen bleibt, Gentrifizierung verhindern
- Die Altstadt zum Ruhegebiet wird und nachhaltig gestaltet wird (Wohnen)

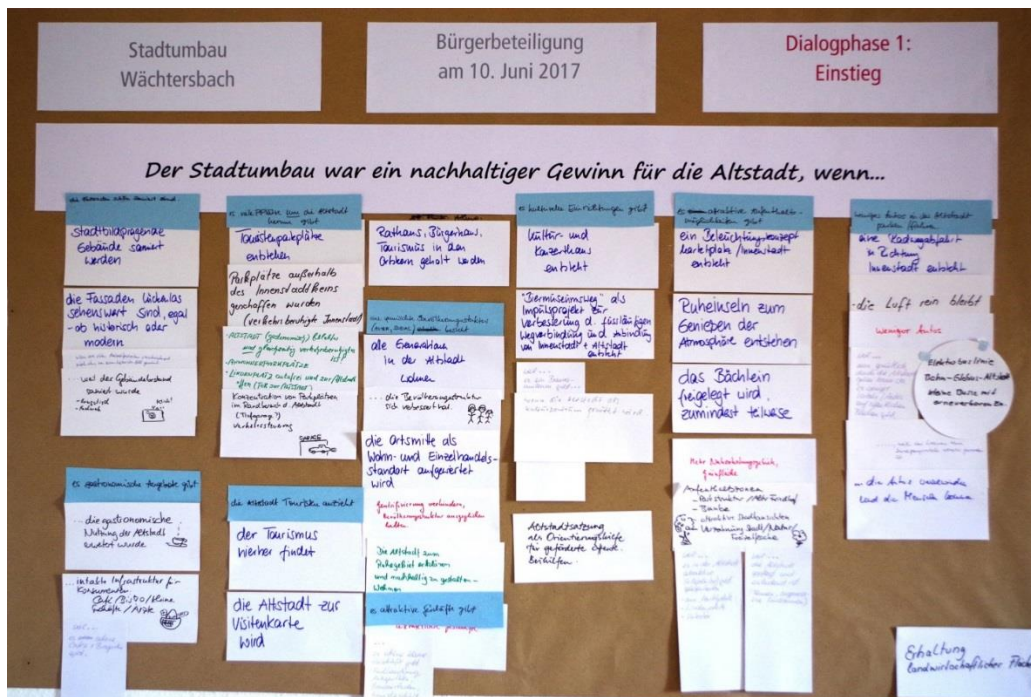


Abbildung 5: Gesammelte Ziele des Arbeitskreises Altstadt

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- Zufahrt zu Anwohnerparkplätzen
- der Charakter der historischen Altstadt
- Alle Grünflächen die es gibt sind zu erhalten
- Der Altstadtcharme (enge Gassen)
- Keramikmuseum am Marktplatz (unbedingt sanieren + beleben)

Was soll verändert werden?

- Schaffung von Raum für kulturelle Angebote
- Mehr öffentliche Plätze mit „Treffpunktqualität“
- Marktplatz soll autofrei werden. Nutzung als öffentlicher Raum, der zum Verweilen einlädt
- Zielgruppen-spezifische Angebote in den Geschäften
- Kleine Fachgeschäfte des täglichen Bedarfs in die Altstadt bringen (wie Bäckerei, Naturkost o.ä.)
- Veränderung der Eigentümerstruktur (um mehr Spielraum für die Gestaltung im Sinne der Altstadtsanierung zu erreichen
- keinen Durchgangsverkehr
- Parkangebot zentrumsnah (z.B Tiefgarage unter Sudhaus, darüber Neugestaltung eines öffentlichen Platzes
- Volksbankparkplatz als Tiefgarage umbauen
- Naturschutz (für Insekten) auch an kleinsten Orten

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- Machbarkeitsstudie für leere Geschäfte (z. B Bäcker/Naturkost/ Wirtshaus)
- Sitzmöglichkeiten und öffentliche Abfallkörbe
- Unterstützung der Eigentümer bei der Sanierung
- Deutlich mehr Begrünung. Auch in kleiner Form z.B. in Hinterhöfen
- Trinkwasserbrunnen (z.B beim historischen Rathaus)
- Carsharing (verringert allgemeines Verkehrsaufkommen)
- ein eigene Seite im Blättchen für die Altstadt
- Eignung als Veranstaltungsort öffentlicher Festivitäten übergreifend (Brauerei und Park) herstellen und verbessern
- der Alte Friedhof sollte zum Park der Besinnung umfunktioniert werden. Platz für Friedwaldbestattungen. Platz der Ruhe stadtkernnah. Historische Information über das alte Wächtersbach mit Hinweisschildern (Kirche, Stadtmauer, Wehrturm)
- zusätzliche Parkplätze
- Parkplätze an der Herzgrabenstraße
- Freilegung Teilstücke des Bachs an der Herzgrabenstraße
- Die ehemalige Braustube sollte wiederbelebt werden mit angeschlossenem Bier-und Brauereimuseum
- Einrichtung einer städtischen Mediathek , generationsübergreifend! (evtl. in Verbindung mit der Gesamtschule)
- Toiletten am Schloß mit Außenzugang vom Spielplatz
- grüner Mittelpunkt auf dem Marktplatz (Bank und Baum)
- Marktplatz verkehrsberuhigt machen (Treffpunkt für Jugend, Piazza- ähnlich)
- Größere, geschlossene Mülltonnen an Plätzen (Unter Tor, Lindenplatz, Marktplatz, Spielplatz)
- Kriegerdenkmal begehbar mit Bänken und Trinkwassersäule
- Marktplatz und Unter Tor nicht als Parkfläche nutzen (wenn dann nur Kurzparker, 15 Min.)
- Terrassenpodest am Weiher mit Rosenbogenzugang (neben dem Spielplatz)
- Kiosk, Souvenirladen am Unter Tor 13
- Ysenburgerhof als Gaststätte mit Biergarten (Zugang zum Biergarten)
- Kleines Kunstgeschäft in der Bachstraße
- zeitweise Öffnung der Hinterhöfe für kulturelle Events
- betreutes Wohnen in die Altstadt bringen (z.B altes Amtsgericht)
- Parkplätze für Altstadtbewohner mit Anwohnerausweis (im Asmusgarten)
- Treffpunkt (altes Griechenland/Hyde Park/ Central Park)
- freies W-Lan (→ Jugendliche)
- historische Themenführung



Abbildung 6: Verortete Maßnahmen des Arbeitskreises Altstadt



Abbildung 7: Zusammentragen der Ergebnisse.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Ehemalige Brauerei

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für das Brauerei-Areal, weil ...

...es attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten gibt.

- für viele Bürger attraktiv und nutzbar ist
- ein historisches Zentrum geschaffen wird (Erinnerungskultur → Heimatmuseum/ Brauereimuseum/ Keramikmuseum)
- ein Erholungsgebiet für Wächtersbacher + Gäste geschaffen wird
- Gelungene Integration von Grünflächen und Bebauung
- Begegnungsräume geschaffen werden (öffentliche Plätze/Räume)

...attraktives und durchmischtes Wohnen entsteht.

- bezahlbares Wohnen geschaffen wird
- Wohnraum für Alleinlebende aller Altersschichten entstanden ist.
- Mehrgenerationswohnraum geschaffen wird
- Eine Generationsübergreifende Nutzung geschaffen wird (vor allem auch Wohnraum für Ältere, da Umfeld der Erholung und Einkauf gegeben ist)
- es bezahlbaren Wohnraum gibt, mit Möglichkeit für Kultur, Sport, Freizeit, Gastronomie ohne das man das Auto braucht

...vielfältiges Angebot für alle Bevölkerungsschichten entsteht.

- Das Brauerei-Areal von allen Bevölkerungsschichten genutzt werden kann
- „stilles“ Gewerbe etabliert wird
- ein attraktives Stadteingangsbild geschaffen wird
- regionale Gastronomie Fuß fassen kann (Hotel; Übernachtungsmöglichkeiten)
- Gastronomische Vielfalt entsteht (Café, Kneipe, Weinlokal, Biergarten, Pub)
- Neue Freizeitangebote für Jung und Alt geschaffen wurden (Indoor-Spielplatz, Kletterhallen, Boulderwand)
- öffentliche Toiletten vorhanden sind

...es ein Verkehrskonzept gibt (auch Parken).

- Gute Anbindung zum Brauereigelände (Bus oder Bahn)/ sinnvolle Verkehrsanbindung und Bushaltestelle
- weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden
- Verkehrsberuhigung (evtl Kreisverkehr)
- die Wittgenborner Straße verkehrsberuhigt wird
- nicht sichtbare Parkmöglichkeiten für Anwohner, Bedienstete und Besucher)

...ein einheitliches Bild mit der Altstadt und dem Schlosspark entsteht.

- Öffnung des Brauerei-Geländes zur Altstadt und Park
- Brauerei-Gelände, Altstadt und Park eine Einheit bilden
- wenn die Altstadt belebt wird

... der Kostenrahmen eingehalten wurde.

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- Sichtbares Zeichen, dass es eine Brauerei gab
- Natursteinmauer zur Wittgenborner Straße
- Hofcharakter Sudhaus/ Rentkammer
- Kernsanierung Verwaltungsgebäude (z. B. Museum, Identifikationsstiftende Nutzung)
- Pächterhaus Rentenkammer
- Sandsteinmauer zum Schlosspark mit Giebelfront 2x
- Marstall (komplett entkernt)
- Kuhstall als Raumstrukturierendes Element
- Das Hufeisenareal in seiner Formgebung

Was soll verändert werden?

- Verlegung der L3194 über den jetzigen Verlauf des Herzengrabens
- Renaturalisierung des Herzgrabens bis zur Gelnhäuser Straße
- Mauer zur Wittgenborner Straße öffnen
- Abriss der alten Hallen + ehem. Kuhstall
- Hallen entfernen
- neue Straßenführung Wittgenborner Straßenführung
- Rentkammer zum Hotel umfunktionieren
- Lagerhalle (neben der Rentkammer) zum Parkhaus umfunktionieren
- Sudhaus Abriss
- Abriss/Rückbau der Lagergebäude hinter dem Marstall zur Schlossstraße
- Abbruch: Schuppen bei Prinzessinnenhaus, Sudhaus, Anbauten links und rechts von Kuhstall

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- Parkhaus/Parkdeck beim Verkehrsverein hinter VR-Bank
- Baugenossenschaft einbeziehen für ehemaliges Verwaltungsgebäude
- Musikschule
- Jugendherberge
- Barrierefreiheit
- Raum für Keramikmuseum
- Mini-Brauerei als „Schlossbräu“ mit Schausudhaus/ Sudkessel
- Fuß- und Radweg Wittgenbornerstraße bis zum Bornrain
- Sozialer Wohnungsbau. Ziel → Mix-Struktur
- Nutzung als Kultur- und Konzertsaal für mehr als regionale Gruppen (Groooooßer Saal)
- Grün! Verbindung zum Schlosspark
- Verbindung mit Park (Begrünung)
- direkte Verbindung zur Altstadt (von der Seite Braustüberl)
- Passage durch Verwaltungsgebäude
- Nutzung Marstall Erdgeschoss für städtische Fahrzeuge
- offene Wohnbebauung, zu klären im Rahmen eines möglichen Architekturwettbewerbs
- Freifläche auf Sudhaus
- Wohnen im Grünen (hinterm Kuhstall)
- Wohnmobilstellplätze (+ kl. Versorgungsstation) fördert Tourismus (Norden des Areals)
- Terrassenwohnungen für wohlhabende bringt Geld in die Kasse. Terrassen zur Altstadt
- Mischbebauung (Terrassenwohnungen, 1-2 Familienhäuser, Wohnhäuser für Generationen, Kleingewerbe)

Ergebnisse der Arbeitsgruppe Schlosspark

1. Einstieg / Ziele

Der Stadtumbau war ein nachhaltiger Gewinn für das Brauerei-Areal, weil ...

...ein einheitliches Bild mit der Altstadt und dem Schlosspark entsteht.

- Schlosspark und Stadtwald (ein)- verbinden
- Das Teilgebiet Schlosspark um den angrenzenden Stadtwald erweitert wird
- fließender Übergang der drei Gebiete (Gelände)
- der Schlosspark zusammen mit dem Brauerei-Areal und der jetzigen Altstadt eine neue runde attraktive Altstadt wird

...es attraktive Aufenthaltsmöglichkeiten gibt.

- wenn er (wieder) für möglichst viele Wächtersbacher zum Mittelpunkt wird
- Der Park als Bürgerpark, als Begegnungsort, als Einladung an Kind und Familie
- wenn es viele Begegnungsmöglichkeiten gibt
- wenn auch unsere Bürger mit Migrationshintergrund erfolgreich eingebunden wurden
- freier Zugang für alle
- der Park eine bessere Infrastruktur erhält, z.B. Toiletten oder Imbiss

...das Parkgelände in seiner jetzigen Größe erhalten bleibt.

- Sichtbare Abgrenzung des Parkgeländes, Tore wie an den vorderen Teichen)
- Raumbedarf hat dem Park zusätzlich zu Verfügung gestellt zu werden
- Entwicklung des Parks ohne Raumverlust
- er in seiner jetzigen Größe mindestens erhalten bleibt!

...ein vernünftiges Parkkonzept gefunden wurde.

- wenn nach Möglichkeit der historische Ensemble-Charakter nachhaltig gestärkt wird
- Schlossparktradition: der Park ist heute Bürgerpark. Der Charakter als Erlebnisort und Naturerlebnis muss erhalten werden. Auf Werte wie Sichtachsen kann vorerst verzichtet werden. Besser: sind gering zu priorisieren.
- Wenn die hohe Wertigkeit von Denkmalschutz, Naturschutz, Naherholung allen Wächtersbachern bewusst ist
- Sensibler Umgang mit dem Park in Planung und Baumsetzung
- der Park als „Verführung“ zum Naturerlebnis, zum „erleb mich mal“
- Pflege und Sauberkeit- Sensibilisierung
- Umweltbildung- Sensibilität erreichen

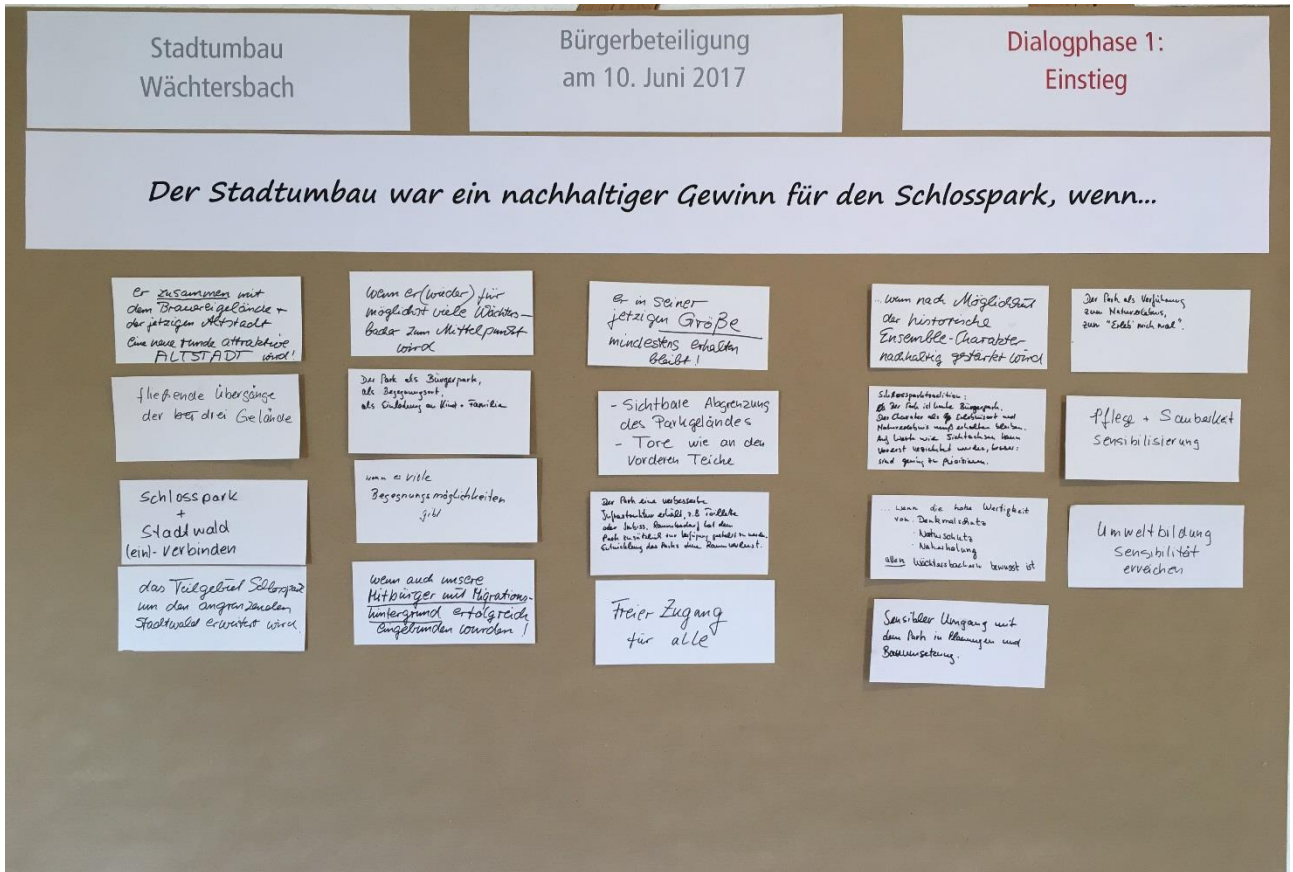


Abbildung 11: Gesammelte Ziele des Arbeitskreises Schlosspark



Abbildung 12: Teilnehmer verorten Ihre „Posts“ auf dem Übersichtsplan

2. Vertiefung / Maßnahmen

Was soll erhalten bleiben?

- alle Teiche
- alle Weiher und Bachläufe
- der alte Baumbestand
- wertvollen Bäume
- Rhododendren erhalten, historischen Bewuchs
- Rosen (alle) sollen erhalten bleiben
- historische Steintreppe
- Fasanerie, Badehaus, Mühle
- das Forsthaus als Gebäude- Ensemble (mit neuer Nutzung)
- Boule-Platz
- Parkmöglichkeit an der VR-Bank erhalten
- das alte Wegesystem
- keine Flächenversiegelung (Parkplätze oder sonstige Gebäude)
- Bach durch die Wiese

Was soll verändert werden?

- der ästhetische Gesamteindruck
- neues einheitliches Konzept der Ruhebänke (mit Grün und Papierkorb)
- weg mit den Seniorenspielgeräten
- Müllentsorgungskonzept
- Gemüsekellergewölbe erhalten
- Parkplätze, statt am Parkeingang gegenüber der VR-Bank (evtl. Parkhaus)
- Abriss des Sudhaus
- Spielplatz und Boule-Platz
- Spielplatz (kreativer), Wasserspiele
- Teiche verbinden
- gelbe Azaleen am südöstlichen Weiherrand
- der Gemüsekeller mit Holzbedachung und Sitzgruppen für Wanderer und Schautafel mit Wanderwegen
- bestehenden Eiskeller in Frage stellen, große Verkehrssicherheit
- Steine einer anderen Verwendung zuführen, z.B. kleines Amphitheater
- Schlossparktor Richtung Stadt (Poststraße) vorverlegen

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- Waldkindergarten
- Waldkindergarten in/an der alten Fasanerie
- Bolz-Platz (Kinder mit Ball)
- Kinderwagen- und Rollstuhlbefahrbarkeit der Wege
- einheitliche Kieswege (kein Asphalt)
- Wegeausbau (über das Plangebiet hinaus!)
- Eingang aus Richtung VR-Bank einladender gestalten in Hinsicht auf „erleb mich mal“
- Naturnahe Erlebnisse für Kinder ermöglichen. z.B. offener Bachlauf, Verlagerung Spielplatz/Abenteuer in Richtung Untermühle
- Sport, durch Erweiterung des hinteren Brauerei-Geländes: Beachvolleyball, Half-court Basketball, Halfpipe, Bolzplatz
- Spielplatz: Balanciermöglichkeit, „Matsche-Patsche“- Wasser, Niedrigseil- Klettergarten, Trampolin
- bestehende Quelle m Spielplatz einbinden, Brunnen o.ä.
- Schachplatz (Einzeltische und Schachfeld)
- Toiletten (z.B. unter der Sommerterrasse)
- Schlosspark soll in städtische Festivitäten (Stadtfest, Weihnachtsmarkt) einbezogen werden
- Tiefgarage mit Rosengarten anstelle des Sudhauses
- Sitz- und Ruheplätze, Picknick Möglichkeiten
- Aufwertung der Sommerterrasse, Integration in die Parkinfrastruktur. z.B. Toiletten, Sitzmöglichkeit, Sonnenschutz
- Forsthaus restaurieren, Unterstellmöglichkeiten (große Garage), Begegnungsstätte, Ausstellungen
- Gastronomie/Imbiss in der Untermühle
- Nachhaltige Pflege des Parks
- Verschiedene Zonen; Ruhe, Kultur, Begegnung, Natur
- Amphitheater, „Grüne Schule“ und Aufführungen
- kleiner, variabler Veranstaltungssaal → Gartensaal
- Integration des bestehenden Steingartens am Rathaus in den Park
- Wildblumen Wiese, naturnahe Flächen
- Wasserspielplatz (Naturnah, nicht zu viel Technik)
- Jugendherberge/Unterkunft für Wandergruppen im alten Forsthaus
- Stadtbauernhof für Kinder (Ziegen, Kaninchen, Esel, Schweine) zu streicheln und mitmachen (für Kinde rund Menschen mit Behinderung)
- naturnahes Kneippbecken im Bachlauf integrieren
- Terrassenpodest als Sitzgelegenheit am Weiher, mit Zugang durch Rosenbogen

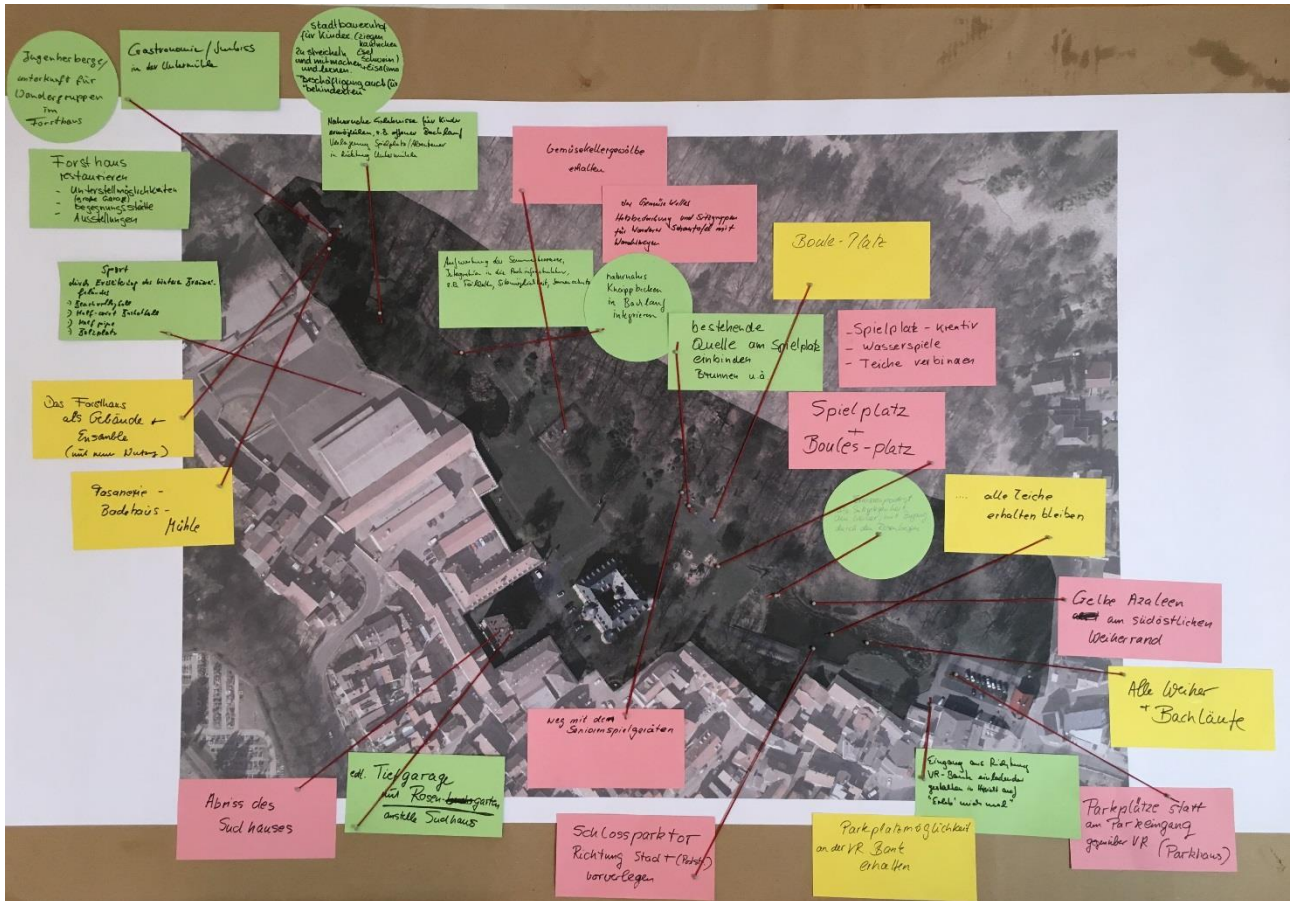


Abbildung 13: Wünsche und Anregungen mit Verortung im Teilbereich Schlosspark



Abbildung 14: Diskussion im Arbeitskreis Schlosspark

Ergebnisse im Themenspeicher

Was soll erhalten bleiben?

- Erhalt des Genossenschaftlichen Wohnungsbaus

Was soll verändert werden?

- Poststraße keine Kübel sondern Bäume
- Schrottplatz Entfernung Ysenburger Str./Heegstr.
- Mülltonnenverkleidungskonzept für das gesamte Stadtgebiet
- Situation Altstadtparkplatz hinter Metzgerei, Altes Amtsgericht und Alter Friedhof
- Umgestaltung Kreuzungsbereich Gelnhäuser-/ Bahnhoftsstraße
- Neugestaltung der Poststraße, einladender, andere Verkehrsführung, Bäume und Bänke, Eigentümerstruktur
- Einfahrt zur Altstadt nicht erst ab Lindenplatz sondern ab Bahnhof + Poststraße, mit Hinweisschildern zu Schloss, Park und Altstadt
- Umgestaltung VR- Bank-Parkplatz
- Umgestaltung Schlossteich
- Umgestaltung „Parkplatz“ gegenüber VR-Bank (ehemaliges Rathaus)
- Umgestaltung Kreuzung Bleidegartenstraße/ Poststraße
- Werden die Blocks der Wohnbaugenossenschaft wirklich alle noch gebraucht? (In Frage stellen)

Was soll Neues hinzukommen - welche neuen Qualitäten sollen entstehen?

- mehr sozialer Wohnungsbau
- Brunnen /Brunnenanlage/ Wasserspiel
- verweis auf Landschaftstherapeutischer Park Römerkessel als Vergleichs Beispiel

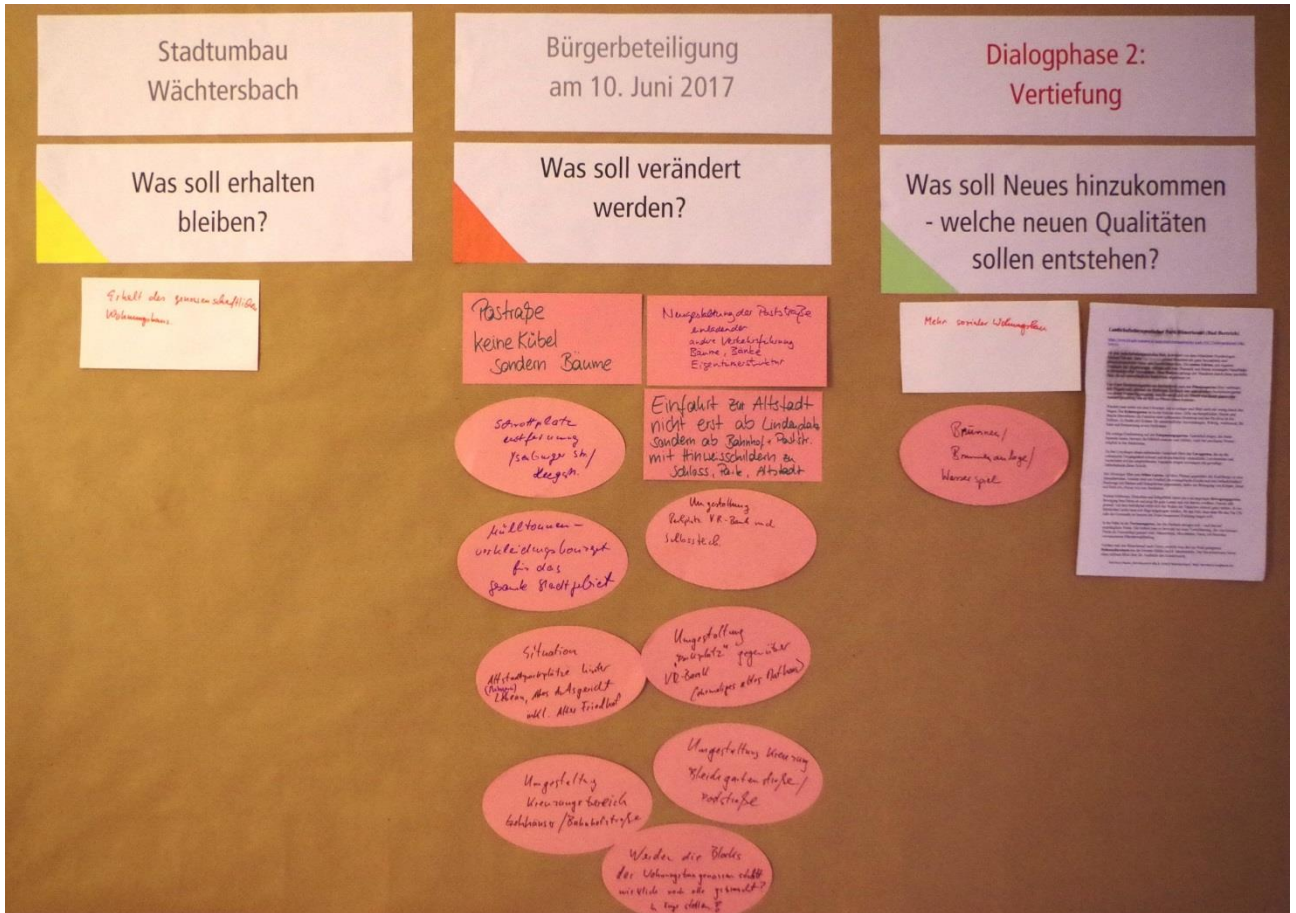


Abbildung 15: Wünsche und Anregungen für das gesamte Stadtumbaugebiet



Abbildung 16: Kleiner Imbiss am Nachmittag